

schiffplätzen, Waarengebäuden, großen Mühlen und Badeanstalten so reich besetzt, daß nur hier und da einzelne alte Bäume, verlandete Plätzchen mit leichtem Weidenanflug und noch nicht gänzlich ausgerodete dünne Stangenhölzer an frühere Zeiten mahnen.

Und der Prater, der noch vor zwanzig Jahren, einige Alleen und Gehwege ausgenommen, eine echte, urwüchsig schöne, mit Hochwild reich besetzte Au war, ist jetzt ein arg zusammengeschrumpfter Park, in dem die alten herrlichen Bäume und an manchen Stellen längs der Wasserarme noch spärliche Auvegetation künstlich erhalten werden.

Über jene Theile des Gebietes, in denen der eigentliche Typus schon fast gänzlich den Alles nivellirenden Kulturfortschritten weichen mußte, wollen wir nun rasch hinweggehen, um mehr Raum für die Schilderung der weiter östlich liegenden Auen zu gewinnen.



Der Typus der Donau-Auen.

Zwischen der Reichsstraße und der Staatsbahn und auch weiter östlich von der letzteren noch ein gutes Stück fort gegen die beiden Viberhausen zu erstrecken sich kleine Waldparcellen, von Wasseradern, versumpften Tümpeln und Wiesen unterbrochen, die noch vor kurzer Zeit dichte, wilde Auebestände waren. Jetzt sind diese sogenannten Nagran-Stadlauer-Auen dünne, spärlich besuchte Stangenhölzer, die den eigentlichen Charakter der Vegetation und auch des Thierlebens schon längst verloren haben.

Wohl verirren sich nicht allzu selten einzelne Stücke Edelmwild bis dahin, auch Rehe sind ständig da, doch mit dem Verschwinden der wild emporkuchernden Pflanzenwelt hat sich auch die Thierwelt mehr und mehr zurückgezogen. Wege durchkreuzen die Waldcomplexe, welche durch den Damm der Donauregulirung ohnedies sehr viel Terrain eingebüßt haben, und ununterbrochener Verkehr von Menschen und Fuhrwerken auf der neuen, die Reichsbrücke mit Asparn und Stadlau verbindenden Straße, sowie der Bau von allerhand Gebäuden um den Stadlauer Bahnhof herum nahmen jener Gegend vollends den Charakter stiller Waldeinsamkeit. Ein ähnliches Schicksal wurde auch der sogenannten Asparner